

PROTOKOLL

der ordentlichen Gemeindeversammlung von Donnerstag, 29. Mai 2013 um 20 Uhr im Saal der Auberge communale in Courcevaux.

Anwesend: Es nehmen insgesamt 50 Bürgerinnen und Bürger an der Versammlung teil sowie 3 Personen ohne Stimmrecht: Herr Hervé Mory, Sekretär, nicht in der Gemeinde wohnhaft, Herr Lukas Schwab von den Freiburger Nachrichten sowie Frau Margrit Käch vom Murtenbieter.

Vorsitz: Herr Eddy Werndli, Gemeindepräsident.

Protokoll : Hervé Mory, Sekretär.

Entschuldigt: Der Gemeindepräsident gibt die Namen der entschuldigten Personen nicht bekannt. Die Namen stehen aber im Protokoll. Entschuldigt: Robert Brönnimann, Beatrice Rentsch, Barbara Meier, Carla Jaus.

Stimmenzähler: Es werden einstimmig ernannt: Regula Hüssy, Walter Tschirren, Jean-Daniel Mueller.

Der Gemeindepräsident **Eddy Werndli** heisst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates willkommen. Diese Gemeindeversammlung wurde durch Mitteilung im Amtsblatt des Kantons Freiburg Nr. 19 vom 10. Mai 2013, durch Publikation am öffentlichen Anschlagbrett und durch persönliche Einladung einberufen. Das Informationsbulletin wurde 12 Tage vor der Versammlung versandt. Da gegen die Art der Einberufung keine Einwände gemacht wurden, wird diese Versammlung als eröffnet erklärt.

TRAKTANDEN

1. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 11. Februar 2013
2. Rechnung 2012
 - 2.1 Laufende Rechnung
 - 2.2 Investitionsrechnung
 - 2.3 Bericht der Finanzkommission und der Revisionsstelle
 - 2.4 Genehmigung
3. Einbürgerungskommission, Wahl eines Mitglieds
4. Fusion, Information
5. Verschiedenes

1. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 11. Februar 2013

Dieses Protokoll wurde auf der Internet-Seite publiziert und war ebenfalls auf dem Gemeindebüro erhältlich. Es wird nicht verlesen. Da keine Bemerkungen gemacht werden, wird abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmige Annahme.

2. Rechnung

2.1 Laufende Rechnung

Als Vorwort hebt der Gemeindepräsident hervor, dass sich der Gemeinderat als höchste Priorität die Einhaltung der veranschlagten Ausgaben gesetzt hat. Mit Disziplin wurden die

budgetierten Zahlen eingehalten. Er gibt das Wort an Herrn **Alfred Rentsch** für die Vorstellung.

Die hauptsächlichen Erklärungen sind im Infobulletin enthalten. **Herr Rentsch** wird deshalb nicht auf Details eingehen, sondern sich auf die wichtigsten Abweichungen in jedem Kapitel konzentrieren. Die Zahlen sind in Tausend Franken dargestellt.

Bilanz 2012

Auf den ersten Blick stellt sich die Bilanz 2012 als gesund dar. Mit den flüssigen Mitteln und den kurzfristigen Forderungen können die laufenden Verpflichtungen und die kurzfristigen Schulden gedeckt werden. Die Anlagen, die Sachgüter und die Beteiligungen sind durch mittel- und langfristige Schulden finanziert worden.

Es gibt aber wichtige Aspekte, die die Bilanz in einem nicht so rosigen Licht darstellt:

1. Es ist entscheidend, wie pünktlich die Forderungen eingezahlt werden. Denn nur mit flüssigen Mitteln können die Verbindlichkeiten beglichen werden.
2. Auf den mittel- und langfristigen Schulden fallen täglich Zinsen an, die ebenfalls aus den flüssigen Mitteln beglichen werden müssen.
3. Investitionen werden zum Teil aus der laufenden Rechnung getätigt.

Daher kann es durchaus zu Engpässen kommen.

Die Position „Anlagen“ weist die auffälligste Veränderung wegen des Kaufs der Liegenschaft *Ch. de l'Ancienne Poste 3* für CHF 800' auf.

Reserven

Obligatorische Reserven

	31.12.11	Zunahme	Abnahme	31.12.12
Waldwirtschaft	21'			21'
Zivilschutz	594'	7'		601'
Feuerwehr	81'		50'	31'
Trinkwasser	78'			78'
Abwasser	41'		9'	32'
Abfall	22'	25'		47'
Total	837'	32'	59'	810'

Andere Reserven

	31.12.11	Zunahme	Abnahme	31.12.12
Feld- und Forstwirtschaft	148'	3'		151'
Entwässerung	10'			10'
Unvorhergesehenes	62'			62'
Fond «Jenzer»	1'			1'
Total	221'	3'	0'	224'

Laufende Rechnung

Alfred Rentsch stellt eine Grafik über die Steuereinnahmen von 2008 bis 2012 sowie eine Grafik der gesamten Ausgaben in Bezug auf das Budget 2012 im Vergleich zu 2011 vor.

Bereich 0 – Verwaltung

Der Sparwille des Gemeinderates und der Verwaltung zeigt sich in diesem Kapitel direkt, da hier die Bezüge des Gemeinderates, die Löhne der Verwaltung und die allgemeinen Bürokosten enthalten sind.

In diesem Kapitel wurden die Ausgaben gegenüber dem Budget 2012 um CHF 6' und gegenüber der Rechnung 2011 um CHF 17' unterschritten.

Aufwand: CHF 859' Ertrag: CHF 390'

Bereich 1 – Öffentliche Sicherheit

Im Bereich Feuerwehr wurden CHF 50' aus den Reserven entnommen. Gegenüber dem Budget 2012 konnten die Ausgaben um CHF 19' und gegenüber dem Vorjahr um CHF 73' reduziert werden. Die Einnahmen 2012 sind gemäss den Erwartungen, Differenz zwischen Rechnung 2012 und Budget 2012 CHF 3'. Gegenüber dem Vorjahr haben wir CHF 43' mehr eingenommen, dies vor allem wegen der Entnahme aus dem Reservefonds.

Aufwand: CHF 177' Ertrag: CHF 119'

Bereich 2 – Bildung

In diesem Bereich haben sich die Ausgaben leicht erhöht, gegenüber dem Budget um CHF 26' und gegenüber der Jahresrechnung 2011 um CHF 20'.

Aufwand: CHF 1'948' Ertrag: CHF 0

Bereich 3 – Kultur und Freizeit

Auch hier konnten Einsparungen von CHF 35' gegenüber dem Budget 2012 und CHF 89' gegenüber dem Vorjahr gemacht werden.

Aufwand: CHF 178' Ertrag: CHF 0.00

Auch wenn die Gemeinde zu den Finanzen Sorge tragen muss, ist die Grenze des Sparens bei der Kultur nun erreicht. Das Dorf darf nicht zu einer Schlafstätte verkommen.

Bereich 4 – Gesundheitswesen

Insbesondere die höher ausgefallenen Beiträge an die kantonalen Subventionen für pflegebedürftige Personen sind für die Mehrausgaben von CHF 35' gegenüber dem Budget und CHF 60' gegenüber dem Vorjahr verantwortlich.

Aufwand: CHF 344' Ertrag : CHF 1'

Bereich 5 – Soziale Wohlfahrt

In diesem Bereich sind die Ausgaben nicht so hoch ausgefallen, wie zu erwarten war. Die Aufwendungen sind um CHF 13' geringer ausgefallen als budgetiert und praktisch unverändert zum Vorjahr geblieben. Dagegen sind die Beiträge des Kantons vermindert, CHF 22' weniger als budgetiert und CHF 36' weniger als im Vorjahr.

Aufwand: CHF 481' Ertrag: CHF 31'

Bereich 6 – Verkehr und Kommunikation

Durch konsequentes Kostenmanagement konnten die Ausgaben um CHF 22' gegenüber dem Budget und um CHF 46' gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

Beim Unterhalt der Strassen wurde zwar das Budget mit CHF 9' überschritten, aber gegenüber dem Vorjahr um CHF 17' unterschritten. Im Bereich Winterdienst konnten dank dem eher milderen Winter Einsparungen von CHF 2' resp. 5' gemacht werden. Auch die öffentliche Beleuchtung kostete die Gemeinde weniger als im Vorjahr und im Budget vorgesehen war.

Aufwand: CHF 311' Ertrag: CHF 21'

Bereich 7 – Umweltschutz und Raumordnung

Im Bereich Trinkwasser sind die Unterhaltskosten um CHF 60' tiefer als budgetiert und auch gegenüber dem Vorjahr um CHF 6' geringer ausgefallen.

Daraus resultiert CHF 60' weniger Ausgaben als budgetiert und CHF 88' weniger Ausgaben als im Vorjahr. Die Einnahmen sind gegenüber dem Budget um CHF 5' und gegenüber dem Vorjahr um 20' besser ausgefallen.

Aufwand: CHF 745' Ertrag: CHF 757'

Bereich 8 – Volkswirtschaft

Es wurden CHF 29' weniger als budgetiert ausgegeben. Dagegen konnte auf der Ertragsseite CHF 30' weniger verbucht werden. Im Budget waren eine Reserveentnahme und Kantonssubventionen für die Wege vorgesehen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben um CHF 17' gestiegen. Insbesondere der Unterhalt des Dorfbaches und der Beitrag an die Waldgenossenschaft sind für die Abweichung verantwortlich.

Aufwand: CHF 44' Ertrag: CHF 11'

Bereich 9 – Finanzen und Steuern

Über die Steuern wurde im Libretto ausführlich berichtet. Die Aufwendungen haben sich gegenüber dem Budget um CHF 19' und gegenüber dem Vorjahr um CHF 66' vermindert. Die Einnahmen sind gegenüber dem Budget um CHF 628' tiefer und gegenüber dem Vorjahr um CHF 291' höher ausgefallen.

Aufwand: CHF 898' Ertrag: CHF 4'081'

Daraus resultiert ein Ausgabenüberschuss von CHF 575' und gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von CHF 621'. Das Budget wurde um CHF 565' verfehlt.

2.2 Investitionen

Die Investitionen wurden detailliert im Infobulletin durch den Finanzverantwortlichen vorgestellt. Bei den Investitionen wurden CHF 708' weniger investiert als im Budget vorgesehen.

Die Tabelle zeigt die Unterschiede:

Kapitel - Investition	Mehraufwand	Minderaufwand
1. Öffentliche Ordnung		
4. Gesundheit		229'
6. Verkehr und Kommunikation		387'
7. Umweltschutz und Raumordnung	6'	26'
9. Finanzen und Steuern		72'
Total Minderaufwand Investition 2012 netto		708'

Aussichten

Es benötigt noch grosse Anstrengungen, damit der Finanzhaushalt der Gemeinde wieder ins Gleichgewicht gebracht ist und am Ende eines Jahres wieder schwarze Zahlen präsentiert werden können.

Wie sich die beschlossene Steuererhöhung für das Jahr 2013 auf die Jahresrechnung auswirkt, ist noch nicht bekannt. In Bezug auf die Ausgaben möchte der Gemeinderat die Rahmenbedingungen des Budgets 2013 respektieren.

Alfred Rentsch beendet seinen Bericht.

Das Wort geht an die Finanzkommission für ihren Bericht.

2.3 Bericht der Finanzkommission und der Revisionsstelle

Dieser Bericht wird auf Deutsch vom Präsidenten der Kommission, **Roland Bollin**, verlesen und auf Französisch auf dem Bildschirm eingeblendet.

Bericht der Finanzkommission

*Das Vermögen der Bilanz per 31.12.2012 ist negativ
Die Rechnung 2012 zeigt gegenüber dem Budget
einen Fehlbetrag aus von*

- Fr. 298'868.65

Fr. 575'195.50

Zwei Faktoren haben 2012 zu Mindereinnahmen geführt:

- *Der anhaltende Rückgang der Gewinnsteuer von juristischen Personen*
- *Rückzahlungen von Akontozahlungen im Zusammenhang mit den definitiven Veranlagungen*

Wir schlagen der Gemeindeversammlung aufgrund der Empfehlung des offiziellen Kontrollorgans vor, die Rechnung und die Investitionsrechnung zu genehmigen.

Wir empfehlen

- *eine restriktive Ausgabenpolitik*
- *dem Finanzplan eine grössere Bedeutung beizumessen*
- *Anstrengung einer ausgeglichenen Rechnung, so dass keine weitere Steuererhöhung folgt*
- *umgehende Fusionsgespräche mit Murten in die Wege zu leiten*

28. Mai 2013

Fragen: Keine. Es wird zur Abstimmung übergegangen.

2.4 Genehmigung

Laufende Rechnung 2012: Die Gemeindeversammlung genehmigt mit grosser Mehrheit und ohne Gegenstimme die laufende Rechnung 2012, die mit einem Verlust von CHF 575'195.50 abschliesst.

Investitionsrechnung 2012: Die Gemeindeversammlung genehmigt mit grosser Mehrheit und ohne Gegenstimme die Investitionsrechnung 2012.

Der Gemeindepräsident bedankt sich für das bezeugte Vertrauen. Es wird zum nächsten Punkt übergegangen.

3. Einbürgerungskommission, Wahl eines Mitglieds

In Folge des Rücktritts von Herrn Gérald Cotting muss der freiwerdende Sitz wieder neu besetzt werden. Die Kommission besteht zurzeit aus Frau Brigitte Zürcher, Frau Rita Jufer und den Herren Hans Tschirren und Eric Wullemmin. Die von der Gemeindeversammlung ernannte Kommission nimmt eine heikle Rolle ein und die Prüfung der Dossiers ist oft kompliziert.

Laurent Schmutz, Gemeinderat für das Sozialwesen, hebt die Wichtigkeit dieser Kommission hervor und erwähnt die Seriosität, mit welcher sie arbeitet. Er gibt das Wort an Frau Brigitte Zürcher, Präsidentin der Einbürgerungskommission. Frau Zürcher stellt den Kandidaten vor, den die Kommission und der Gemeinderat vorschlagen. Es handelt sich um Yannick Freiburghaus. Er ist heute Abend nicht anwesend aber er hat einen Text zu seiner Vorstellung verfasst, der am Bildschirm eingeblendet wird.

Der Gemeindepräsident fragt, ob es noch andere Vorschläge hat. Da dies nicht der Fall ist, wird zur Wahl übergegangen.

Ergebnis der Wahl: Die Gemeindeversammlung genehmigt mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, die Wahl von Yannick Freiburghaus als Mitglied der Einbürgerungskommission.

4. Fusion, Information

Dieser Punkt wird durch den Gemeindepräsidenten, **Eddy Werndli**, vorgestellt. Der Gemeinderat hat im Infobulletin, welches vor der Gemeindeversammlung verteilt wurde, über die bis heute unternommenen Schritte informiert.

Seit Beginn der Amtsperiode im April 2011 hat der Gemeinderat an mehreren Sitzungen mit den von einer Fusion betroffenen Gemeinden teilgenommen. Die Gemeinden Courlevon, Jeuss, Salvenach und Lurtigen werden mit der Gemeinde Murten fusionieren. Dies ist für 2016 vorgesehen.

Am 1. Mai 2013 hatte der Gemeinderat eine wichtige Diskussion mit einer Delegation von Murten. Aus dieser Sitzung geht hervor, dass es für Courgevaux vorrangig ist, die Finanzen in Ordnung zu bringen und ein finanzielles Gleichgewicht wieder zu erreichen. Der Oberamtmann des Seebezirks, Herr Daniel Lehmann, hat in einem Artikel vom 17. Mai 2013 in der Liberté hervorgehoben, dass Courgevaux einen besonderen Status hat. Der Zeitfaktor spielt eine wichtige Rolle.

Wir müssen verhandeln und akzeptable Alternativen vorschlagen. Der Gemeinderat wird die Bevölkerung regelmässig über die Fortschreitung des Dossiers auf dem Laufenden halten. Vertiefte Studien müssen noch gemacht werden.

Es ist wichtig, eine Lösung zu finden, die allgemeine Zustimmung in der Gemeinde findet. Viele Parameter müssen noch berücksichtigt und untersucht werden.

Die Diskussion ist eröffnet:

Fragen

Herr Hans Tschirren kommt auf seine Intervention unter « Verschiedenes » anlässlich der Gemeindeversammlung vom Dezember 2012 und dem schriftlichen Antrag, den er gemäss Art. 17 des Gesetzes über die Gemeinden gestellt hat, zurück. Er hat angefragt, seinen Antrag an der Versammlung vom 11. Februar 2013 zu behandeln. Der Gemeinderat hat ihm geantwortet, dass das Thema « Fusion » an der Versammlung der Rechnung 2012 behandelt wird. Er liest seinen Antrag und seine Argumente vor (sein Antrag beinhaltet, das Thema Fusion an der Gemeindeversammlung zu behandeln und den Gemeinderat zu beauftragen, unverzüglich Schritte für eine Fusion mit Murten zu unternehmen sowie die Einsetzung einer Kommission). Er bezieht sich auf die Ergebnisse der durchgeführten Umfrage sowie die aktuelle finanzielle Lage von Courgevaux, die durch die Steuererhöhung keine attraktive Gemeinde mehr ist. Eine Fusion mit Cressier und Villarepos ist nicht glaubwürdig. Er präzisiert, dass er heute Kontakt mit **Herrn Christian Brechbühl**, Gemeindepräsident von Murten, hatte. Gemäss den erhaltenen Informationen, muss die Gemeinde Courgevaux ihre Fusionsabsichten bis Ende Jahr geltend machen, Murten wartet darauf. Es ist noch nicht zu spät, von den Subventionen zu profitieren falls das Dossier bis Ende Juni 2015 eingereicht wird. **Herrn Hans Tschirren** zieht seinen Antrag nicht zurück und möchte, dass die Gemeindeversammlung sich dazu äussert. Er stellt fest, dass der Gemeinderat seinen Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt hat.

Der Gemeindepräsident erklärt, dass die Frage der Vorgehensweise und der Kontakt mit den anderen Gemeinden in der Kompetenz des Gemeinderates liegen. Der Gemeinderat arbeitet an diesem Thema schon lange und hat die Unterstützung des Oberamtmannes in der Vorgehensweise. Die Gemeinde muss auch noch ein Inventar des Bedarfs erstellen (Sanierung der Leitungen und der Kanalisation, neuer PAL, Sanierung der Strassen). Dies ist zeitaufwendig. Er hebt hervor, dass die Subvention von CHF 200.- pro Einwohner in die Kasse von Murten gehen wird. Der Gemeinderat ist sich seiner Verantwortung und seiner Aufgaben bewusst.

Herr Hans Tschirren beharrt darauf, dass er einen Antrag gestellt hat und dass er das Recht darauf hat. Sollte der Gemeinderat nicht darauf eingehen, wird er Einsprache erheben.

Herr Alfred Rentsch erklärt, dass es für die Schaffung einer Kommission, wie von Hans Tschirren gefordert, zu spät sei, da schon seit einigen Jahren Schritte im Hinblick auf eine Fusion unternommen worden sind. Der Gemeinderat muss alle Parameter untersuchen,

um schlussendlich der Bevölkerung ein Fusionsprojekt vorschlagen zu können. Am Ende entscheiden die Bürger.

Herr Hans Tschirren erklärt deutlich, dass der Gemeinderat das Gemeindegesetz nicht respektiert. Er hat sich beim Oberamtmann erkundigt und die Gemeinde muss seinen Antrag verfolgen.

Herr Matthias Sauterel hebt hervor, dass detaillierte Informationen von Seiten der Gemeinde fehlen. Er möchte den jetzigen Stand wissen. Es bräuchte konkretere Informationen.

Der Gemeindepräsident erklärt, dass sie von der Gemeinde Murten einen umfassenden Fragebogen erhalten haben. Es ist ein ganzer Fragenkatalog über die Gemeinde. Es besteht die Möglichkeit der Fusion mit Murten oder mit anderen Gemeinden oder des Alleingangs. Der Gemeinderat ist nicht gegen eine Fusion, er arbeitet daran und muss alle Parameter berücksichtigen um ein Projekt vorstellen zu können, dass hieb- und stichfest ist und allgemeine Zustimmung in der Gemeinde findet. Der Gemeinderat will aber nicht überstürzt handeln und die Gemeinde geradezu verschenken. Vor einer Fusion müssen noch Arbeiten unternommen werden. Er bittet um das Vertrauen der Bevölkerung. Im Herbst sind noch weitere Sitzungen vorgesehen und es kann darüber an der nächsten Gemeindeversammlung diskutiert werden.

Herr Roland Bollin wendet ein, dass Herr Hans Tschirren einen konkreten Vorschlag gemacht hat und die Gemeindeversammlung sich dazu äussern muss. Der Fusionsprozess muss jetzt lanciert werden, um von den Subventionen einen Nutzen ziehen zu können. Es muss über den Antrag von Herrn Tschirren ein Beschluss gefasst werden.

Herr Alfred Rentsch wendet ein, dass die Subventionen an die Gemeinde Murten gehen und dies nicht der entscheidende Parameter ist.

Herr Hans Tschirren sagt, dass Courgevaux nicht mehr attraktiv sei. Wie will sie ihre Schulden tilgen? Die Beteiligungen des Kantons werden auch noch ansteigen. Das Budget 2014 muss mit einem Steuerfuss von 76 % gemacht werden. Man sollte nicht wieder mit einer neuen Steuererhöhung kommen!

Der Gemeindepräsident weist auf Art. 134, Gesetz über die Gemeinden, hin, in welchem steht, dass eine Fusionskonvention erstellt werden muss und diese auch von der Gemeinde Murten angenommen werden muss. An der Herbstgemeindeversammlung kann wieder darüber diskutiert werden.

Herr Dominique Willemin meldet sich zu Wort und sagt, dass er im Grund gegen eine Fusion ist, er es aber dem Gemeinderat überlässt, ein Dossier vorzubereiten und zu gegebenem Zeitpunkt zu entscheiden.

Herr Serge Lassueur sagt, dass man dem Gemeinderat bei der Untersuchung des Dossiers vertrauen soll. Er hebt hervor, dass Murten nur an gewissen Infrastrukturen von Courgevaux interessiert ist wie die Grundstücke und Gebäude, aber nicht an den Bewohnern. Deshalb müssen achtsam alle Parameter untersucht werden.

Herr Jean-Daniel Mueller unterstützt die Aussage von Herrn Lassueur. Er stellt fest, dass im Saal nicht alle der gleichen Meinung sind wie Herr Tschirren und dem auch Rechnung getragen werden sollte. Man soll den Gemeinderat am Fusionsdossier arbeiten lassen.

Herr Hans Tschirren sagt, dass er Einsprache beim Oberamtmann einlegen werde.

Herr Roland Bollin ist für eine Abstimmung.

Der Gemeindepräsident macht die Bemerkung, dass wenn zum Beispiel die Versammlung den Vorschlag von Herrn Hans Tschirren ablehnt, sich die Frage der Konsequenzen stellt. Sollten danach alle Verhandlungen mit Murten eingestellt werden? So oder so ist eine Abstimmung heute Abend nicht möglich, da auf der Tagesordnung nur von Information betreffend Fusion die Rede ist und nicht von einer Abstimmung.

H. Alfred Rentsch betont die Wichtigkeit der Detailstudie des Dossiers. Man muss ein konkretes und ausgearbeitetes Projekt haben.

H. Petr Grossmann meint, es sollte versucht werden, Courgevaux zu retten, wenn eine Chance bestehen würde.

Der Gemeindepräsident bittet die Bevölkerung, dem Gemeinderat Vertrauen zu schenken.

H. Matthias Sauterel hebt hervor, dass mit diesem Dossier objektiv umgegangen werden muss. Zurzeit fehlen ihm die Informationen für eine Abstimmung. Er bittet um genauere Informationen.

Der Gemeindepräsident sagt, dass nächstes Jahr abgestimmt werden kann. Die Kantonssubventionen werden wahrscheinlich für weniger einfache Fusionen aufrechterhalten.

H. Alfred Rentsch präzisiert, dass Murten im Gespräch mit dem Gemeinderat erwähnt hat, dass die Frage der Subventionen kein wichtiger Parameter für Murten ist. Courgevaux muss auch ihr Wort dazu sagen. Der Ist-Zustand von Courgevaux muss genau definiert werden unter Beachtung des von Murten erhaltenen Fragenkatalogs. Für Murten ist eine Fusion in 2016 zu früh. Sie muss zuerst die Fusion mit den anderen Gemeinden regeln.

H. Hans Tschirren sagt, dass dies nicht mit dem, was Herr Brechbühl gesagt hat, übereinstimmt.

H. Alfred Rentsch sagt, dass ein Protokoll von der Sitzung mit Murten besteht und dies eine offizielle Sitzung war.

H. Hans Tschirren fragt, warum der Gemeinderat dieses Protokoll nicht veröffentlicht hat?

Der Gemeindepräsident antwortet, dass ein Protokoll des Gemeinderates nicht öffentlich ist. Er liest trotzdem eine Stelle aus dem Protokoll vor, in der erwähnt wird, dass Morat offen für eine Fusion zwischen 2016 und 2021 ist, das heisst während einer Legislaturperiode. Ein Zeitplan muss noch mit Murten erstellt werden, dies braucht Zeit. Ein seriöses, konkretes und klares Dossier muss erstellt werden. Die Diskussion dreht sich im Kreis, der Gemeindepräsident schliesst dieses Kapitel.

5. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident erinnert daran, dass Frau Shahla Hasher die Gemeinde verlassen hat. Er wünscht ihr viel Erfolg für die Zukunft. Die Ergänzungswahl findet am 9. Juni 2013 statt. Er lädt die Bürgerinnen und Bürger ein, ihre Stimme abzugeben.

Der Gemeindepräsident dankt allen, die sich um die Dorfverschönerung wie dem Friedhof und dem Kreisel kümmern.

Die Diskussion ist eröffnet

Fragen:

Da es keine weiteren Fragen gibt, schliesst der Gemeindepräsident die Sitzung um 21 Uhr 30 und bedankt sich bei den Personen, die für das Gemeinwohl arbeiten und lädt zu einem Umtrunk ein.

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

Der Gemeindepräsident : Der Sekretär :

Eddy Werndli

Hervé Mory